

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 82.

Mittwoch,

No. 22.

16. März 1864

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in der vergangenen Woche sehr veränderlich: nach kalten Regenlagen trat am Freitag mildes Frühlingswetter ein; am Sonnabend Nachmittags hatten wir sogar schon ein Gewitter, die Nacht darauf aber wieder Schnee, Sonntag Sturm, Schneegesturm und rauhe Luft. Von Getreide kam ziemliche Zufuhr; Kauflust flau, Preise bei weichender Tendenz wenig verändert. Bezahlt und zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter, 125. bis 134. pf., 50 — 64 Sgr., abfallende Sorten 35 — 48 Sgr., Roggen 30 — 34 Sgr., Gerste, große 26 — 31 Sgr., kleine 24 — 29 Sgr., Hafer 16 — 21 Sgr., Erbsen, weiße 34 — 40 Sgr., graue 35 — 48 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Danzig. Der Getreide-Handel, für welchen die Aussichten und die Preise im Auslande neuerdings trüber und gedrückter geworden sind, schleift sich hier matt fort, und die sonst hier sehr bald erregten sanguinischen Hoffnungen erschienen in letzter Woche so gelähmt, daß die umgesetzten circa 500 Last nur mit neuen Preiserniedrigungen flauen Absatz fanden. Bahnpreise: Weizen 50 — 68, Roggen 32 — 37, Gerste 27 — 33, Hafer 18 — 22, Erbsen 36 — 42 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr. Königswberg. Die Mäßigkeit und Blauheit unserer Kornbörsen hat in letzter Woche eher noch zugenommen; der Getreidehandel befindet sich in trauriger Lage und der Umsatz flackt. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 36 — 60, Roggen 29 — 34, Gerste 22 — 30, Hafer 16 — 21, Erbsen, weiße 33 — 40, graue 34 — 40 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Wie die Wiener „Presse“ vom 13. d. als authentisch erfährt, hätte der dortige britische Botschafter am 12. aus London die offizielle Nachricht erhalten, daß Dänemark den Vorschlag Russells zu einer Konferenz definitiv abgelehnt habe. Dagegen kommt aus Brüssel die Nachricht, daß sich in London eine Art von Vorconferenz bilde und zwar unter Vermittelung des Königs der Belgier. Alle Beteiligten hätten hierzu ihre Zustimmung gegeben (?), namentlich die dänische Regierung das Anerbieten König Leopold's mit Danck angenommen, und den Prinzen Johann von Glücksburg mit den nötigen Vollmachten versehen, dabei aber zugleich ange deutet, die äußerste Grenze dessen, was er zugestehen könne, werde ein administratives Schleswig-Holstein sein, wie es vor 1848 bestanden; eine staatliche Trennung Schleswig's von Dänemark werde dieses jedoch gutwillig nimmermehr zugestehen. Zu jener Rücksprache habe nun König Leopold auch den Earl Russell, so wie die Gesandten von Ostreich, Preußen und Schweden eingeladen und gebente erst im Verfolg derselben seine Vermittelungs-Basis aufzustellen. (Wir meinen, die alte belgische Majestät könnte sich diese doch offenbar vergebliche Mühe sparen.) — Der „A. B.“ wird aus Wien geschrieben: In sonst gut unterrichteten Kreisen tritt gegenwärtig das Gerücht wieder in den Vordergrund, demzufolge zwischen der preußischen Regierung und dem Herzoge von Augustenburg Verhandlungen schweben, welche sich auf die Leistung einer Entschädigung an den Herzog für gewisse Fälle beziehen. Vielleicht wird man nicht ganz Unrecht thun, wenn man diesen Gerüchten jetzt, nachdem die Mission des Herrn v. Manteuffel ein so glückliches Ende genommen hat, einige Bedeutung beimisst.

Preußen.

M. Berlin. Die in den Hintergrund gedrängte, ja eigentlich schon besiegte Fortschrittspartei findet in ihres Nichts durchbohrendem Gefühl ihre aller Bedeutung entkleidete Lage mehr und mehr unerträglich. Sie will um jeden Preis aus dieser Lage heraus, und zerarbeitet ihren Witz, um nur ihr Dasein in Erinnerung zu bringen und doch zu einiger Bedeutung zu gelangen. Nachdem die zu diesem Zweck in zahllosen Wiederholungen erfundenen Gerüchte von einer Wiedereinführung des Landtages sich eben deshalb schon um jeden Kredit gebracht, wird nun wieder

und immer wieder das abenteuerliche Gerücht von der an gewissen Stellen beabsichtigten Bildung einer sog. „Mittelpartei“ colportiert, ja fortschrittliche Blätter sprechen schon mit vielsagender Miene davon, „daß bereits eine Verbindung oder ein direkter Einfluß leitender Staatsmänner mit den Organen der Linken angebahnt sei.“ Sie glauben natürlich an die Möglichkeit solcher Dinge selbst durchaus nicht; aber sie hoffen damit den unbefangeneren Leuten — und deren Zahl ist ja bekanntlich die größte — Sand in die Augen zu streuen. Ist es denn noch nötig, solchen in sich haltlosen Gerüchten entgegenzutreten? Wo wären denn die Elemente zur Bildung einer Mittelpartei? Gab es eine solche denn im Abgeordnetenhaus? Ja, gibt es eine solche im Volke? Man sehe nur um sich! Seitdem die Parteistellungen durch das offene Wort: „Ob Königliches, ob parlamentarisches Regiment“ — zur Klarheit gelangt sind, kann es gar keine Mittelpartei mehr geben, es fehlt einer solchen jeder Boden, denn zwischen diesen Entweder-Der ist eine Vermittelung unmöglich. Halb königlich und halb parlamentarisch wird doch selbst das einfachste Begriffsvermögen als ein Unding erkennen, und sollte es wirklich einige vereinzelte Persönlichkeiten geben, welche aus Abneigung gegen jede entschiedene Meinung, aus Charakterlosigkeit nicht weiß und auch nicht schwarz, sondern lieber grau sein möchten, so bringt die Schwäche und Haltlosigkeit ihrer grauen Theorie es schon von selbst mit sich, daß sie niemals im schwarz-weißen Preußen zur Praxis gelangen kann. Alle diese Erzählungen von einer Mittelpartei sind nichts, durchaus nichts weiter als Erfindungen der Fortschrittspartei, und man sieht daraus nur, zu welchen offenbar widersinnigen Dingen diese Partei greift, um, wenn auch auf weiten Umwegen, wieder zu einer Art von Existenz zu gelangen.

Berlin. Man glaubt hier vielfach, daß der am 22. d. Mts. bevorstehende Geburtstag Sr. Majestät des Königs von den Truppen in Schleswig durch eine glänzende Waffenhat gefeiert werden wird. — Der Prinz Adalbert wird nur bis nach der Beisezung der Leiche seines verewigten Schwagers, des Königs Max von Bayern, in München verweilen; nach seiner Rückkehr sodann unmittelbar nach Stralsund gehen, um das Commando über die Flotte zu übernehmen. Es heißt, dieselbe werde auch mit gegen die dänischen Werke zur Verwendung kommen.

— Die Bemühungen des englischen Kabinetts, in Paris Besorgnisse wegen einer etwaigen sogenannten heiligen Allianz zu erregen, werden jetzt allgemein als vollkommen gescheitert bezeichnet. (Vergl. No. 15., 18. und 20. der „Elb. Anz.“)

— (B. M.-Z.) Seit der Rückkehr des Gen. v. Manteuffel von Wien finden zwischen diesem, dem Ministerpräsidenten und dem österreichischen Gesandten vielfach Besprechungen statt. Wie man hört, beziehen sich dieselben auf die näheren Festsetzungen des vollständig getroffenen Abkommens zwischen den deutschen Großmächten. Die Einigung bezieht sich sowohl in Bezug auf das Verhalten der Großmächte im Falle fremder Intervention, wie auf eine fortgesetzte Opposition des Deutschen Bundes. Man versichert, daß der Austritt Ostreichs und Preußens aus dem Bunde beschlossene Sache sei, wenn der Widerspruch gegen die Hauptanträge nicht bald fällt.

— An der Börse und in der Stadt war in den letzten Tagen das Gerücht von der Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Posen verbreitet. Vorläufig bestätigt sich dies nicht; daß die Eventualität an entscheidender Stelle schon seit Wochen in das Auge gefaßt worden, haben wir zur Zeit gemeldet. Thatächlich ist allerdings eine Verstärkung der Besetzung der Polnischen Grenze angeordnet und zwar werden zu dem Zweck fünf Bataillone aus den übrigen Provinzen dahin demnächst abgehen. Die jüng-

sten Bewegungen, welche auf Erneuerung der Zugänge deuten, haben diese Maßregel nötig gemacht.

— Nach einem dem hiesigen Comité zur Verpflegung der Verwundeten zugegangenen Briefe vom 2. aus Kopenhagen, betrug an diesem Tage die Zahl der auf dortiger Citadelle gefangenen Preußischen Soldaten nur 6. Sie befanden sich im besten Wohlsein.

— Die österreichischen Truppen, welche Berlin passierten, erfahren fortwährend Beweise von Sympathie Seitens unserer Bevölkerung. Am 8. d. fuhr die Frau Prinzessin Carl nach dem Hamburger Bahnhofe und verheilte unter die dort angelkommenen verwundeten östr. Militärs selbst 3000 Cigarren. Ein in einer hiesigen Familie liebevoll aufgenommener östr. Krieger bedauerte, für so viel Liebe und Güte sich mit Nichts erkenntlich zeigen zu können; doch bestätigte er leider nichts als die dänische Kugel, die ihn zum Krüppel gemacht habe, und von der möchte er sich auch nicht gerne trennen. — Die plattgedrückte Kugel ging von Hand zu Hand. — Da bemerkte der freundliche Wirth, diese Kugel müsse auch noch ein Freund seien, rieb seinem Gaste zu schlafen und verließ mit seinen Angehörigen das Zimmer. Als der Destricher am nächsten Morgen erwachte, fand er auf seinem Lager seine Kugel mit goldener Einfassung am schwarz-weißen Bande vor. — Das sind Blüte echtdeutscher Herzlichkeit, die die Herzen erquiden und ihnen unvergesslich bleiben.

— Der Medizinalrath Professor Möller in Königsberg ist in letzter Disziplinar-Instanz zur Dienstentlassung verurtheilt worden. — Gegen den Abgeordneten für Düsseldorf, Landgerichtsrath Grotte (bekannt wegen seines Ausrufes von der Tribüne: „Nieder mit diesem Ministerium“) ist wegen seines Berichts in einer Versammlung, in welcher er diesen frechen Ausruf wiederholte, die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet und die Suspension vom Amt bereits erfolgt. — Der Gerichtsassessor Krauthofer in Bleschen ist auf dem Disziplinarwege aus dem Justizdienst entlassen.

— Die Preußischen Fortschrittsblätter citieren sehr häufig österreichische demokratische Blätter, welche es sich natürlich angelegen sein lassen, Preußen zu verdächtigen und schlecht zu machen; daß dagegen österreichische Zeitungen den Preußischen Fortschritts-Blättern Schmähungen gegen Ostreich entnehmen sollten, ist völlig unerhört. So niederrächtig ist kein noch so demokratisches österreichisches Blatt, daß es das eigene Vaterland schlecht machen sollte: dieser Gipfel der Niedertracht ist nur den Preußischen Fortschrittsblättern erreichbar.

— Aus Rheinpreußen schreibt die „A. A. Z.“, daß für die nächste Zeit ein Wachsen der Opposition in Preußen durchweg zu erwarten sei. (Ein letzter Versuch.) Richtig ist, daß die fortschrittlichen Abgeordneten jetzt wieder aus ihrem Sumpf austauen, Reden halten, daß aufregende Schriften in Massen wieder unter das Volk geschleudert werden, daß die Oppositionsblätter oft in schmählichster unpatriotischer Weise hetzen u. s. w.

Z. — Die Reise des Herzogs von Coburg in diesem Augenblick nach Paris soll auf eine Einladung oder Citation von dort erfolgt sein. Der National-Verein und das Frankfurter Revolutions-Comité werden in einer eigenthümlichen Situation sein, über diese entente cordiale ihres Protectors und Protege's der deutschen Nation gegenüber einige Aufklärung zu geben. Unterdessen wird ganz offen selbst hier in Berlin für die ausgesprochen antipreußischen Zwecke des Frankfurter Comité's fortgesammelt und wir sehen selbst königliche Anstalten in den Beitrags-Verzeichnissen der „Volksztg.“ figuriren.

— Fortschrittliche Blätter gestehen nun selbst zu, daß die Gerüchte von einer nahen Einberufung des Landtages nur als eine Art Führer von den liberalen Blättern verbreitet worden seien,

Berlin, 14. März. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die vom Kriegsministerium erlassenen „Vorschriften für die Kommandanten St. & K. Maj. Kriegsschiffe in Bezug auf die Ausbringung dänischer und verdächtiger Schiffe.“ Holsteinische und schleswig-sche Schiffe gelten nicht als feindliche. Schiffe neutraler Mächte oder ihrer Unterthanen dürfen nicht aufgebracht werden; es sei denn, daß ihre Ladung aus Kriegs-Contrebande besteht, oder sie sich mit Gewalt der Anhaltung widersegen. Für gute Preise gelten: die feindlichen Schiffe, die Schiffe, deren Ladung aus Kriegs-Contrebande besteht, die Schiffe, welche sich mit Gewalt der Anhaltung widersegen, die als verdächtig ausgebrachten Schiffe, sofern der gegen sie vorliegende Verdacht nicht bestigt wird. Auf neutralem Seegebiete ist jede Anhaltung und Ausbringung unstatthaft. U. s. w.

Die „A. A. Ztg.“ bringt einen interessanten Artikel über die Lage Englands, worin es heißt: „In allen europäischen Angelegenheiten, in der mexikanischen, in der nordamerikanischen Frage, überall ist der englische Einfluß besiegt und dem Willen Frankreichs untergeordnet; die moralische Niederlage Englands ist eine vollendete Thattheit. Wird England diese Rolle des Besiegten annehmen, ohne noch einen Versuch zu machen, sich von seinen Niederlagen zu erholen? Dies ist die Frage, die man bei allen gegenwärtigen Combinationen mit in Erwägung zu ziehen hat, und wir glauben, daß dieselbe im bejahenden Sinne zu beantworten ist. . . . Der Kampf zwischen England und Frankreich wird auf lange Jahre hinaus das große bewegende Moment der europäischen Politik bilden.“

Die Börs am 14. war sehr angenehm gestimmt und vielfach belebt. Staatschuldsscheine 89%; Preuß. Rentenbriefe 96%.

Vom Kriegsschauplatz.

In Jütland hat ein weiteres Vorrücken der verbündeten Armee stattgefunden. Am 9. d. waren die österreichische Brigade Dormus und die Preußische Kavallerie-Brigade nach Horsens zu vorgeschoßen. Belagerungsgeschütz gegen Fredericia führten die Österreicher nicht mit; aus ihrem Pontontrain schließt man, daß sie führen einen Besuch zugebracht haben. Vor Düppel wurde angestrengt an den Vorbereitungen zur Belagerung gearbeitet; das schlechte Wetter war den Erdarbeiten ungünstig. Bevor die Preußischen Contreverke beendet sind, dürfte von keinem Angriff zu berichten sein.

Flensburg, 11. März. Gestern Abends langten von Kolding 195 Gefangene hier an, worunter 30 Schleswiger, die sofort entlassen wurden. Die gestern angekündigten Demolitionsgeschütze wurden heute nach Düppel befördert. Die Schanzen bei Düppel sind mit 12 Regimentern besetzt, in Fredericia stehen 6 Regimenter.

Wien, 18. März. Nach einer Depesche aus Slanderborg haben die Dänen Horsens geräumt und sind nach Viborg abgezogen.

London, 13. März. Aus Kopenhagen wird als offiziell mitgetheilt, daß die Österreicher Sonnabend Abends 8 Uhr in Aarhuus eingerückt seien, und daß heute im Sundewitt ein kleines Engagement stattgefunden habe.

Hamburg, 14. März. Nach einem den „S. A.“ zugegangenen Schreiben sind in Veile vergangenen Donnerstag und Freitag, wegen Mordansfalls auf Militärpersonen, vier Civilisten hingerichtet worden. Nach der Verluststufe betrug der Gesamtverlust der Österreicher in dem Kampfe bei Veile am 8. d. 108 Mann. Die Aufhebung der Zollgrenze an der Eider wird am 20. in Kraft treten und eine neue Zolllinie an der Königsgau angelegt werden.

Kolding, 13. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Kolding vor gestern hat der Feldmarschall v. Wrangel durch eine Proklamation die Ausfuhr von Pferden, Schlachtvieh und Getreide aus Jütland bei Verminderung der Konfiskation verboten. Alle in den letzten Gesetzen leicht verwundeten Österreicher sind rückwärts transportiert worden; 50 schwer verwundete liegen in Veile. Starke Strichregen, Stürme, grundlose Wege.

Berlin, 14. März (S. A.) Nachrichten vom Kriegsschauplatz von Wichtigkeit sind gestern nicht eingegangen. Feldmarschall Wrangel meldet aus Kolding vom 11., daß die Dänen Horsens geräumt haben und die Österreicher eingerückt sind. Vor Düppel haben vor gestern und gestern unbedeutende Vorpostengeschüte stattgefunden. Sonntag früh wurde eine Abteilung Dänen mit Verlust von 33 Gefangenen in die Flucht geschlagen. — Heute ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Brigad. Riedel hat mit mehreren Bataillonen Nübel leicht genommen, Røckebüll nach lebhaftem Gefecht. Todt: Lübeck. Troschel und 3 M.; verwundet: Hauptmann Ballhorn und 10 M., 24. Regiments. — Dem „N. A. Bissbl.“ wird als sicher mitgetheilt, daß am 13. Abends das Bombardement der Düppeler Schanzen begonnen hat.“

Deutschland. Frankfurt, den 12. März. In der heutigen Bundestagsitzung brachte Bayern einen Antrag auf Anerkennung des Prinzen von Augustenburg ein. Österreicher und Preußen verlangten Auszeichnung und kündigten eingehende Erklärungen an. Man sah über das, was weiter mit dem Antrage geschehen solle, keinen Besluß, derselbe ist mithin ohne praktische Folge. Der Antrag Sachsen und Hannovers auf Einberufung der holsteinischen Ständeversammlung wurde an die Ausschüsse verwiesen (d. i. ad acta gelegt). — Bayern. Die erste Ursache der tödlichen Krankheit des Königs Max soll eine Verlezung mit einer Brustnadel gewesen sein. Auffallend sind die militärischen Vorbereitungen, die hier getroffen werden; sämtliche Festungen werden

armirt und verproviantirt. — Nach der „Würzb. Ztg.“ soll an den Prinzen Friedrich jetzt Seitens der Bundes-Kommission offiziell die Forderung gestellt werden, Kiel zu verlassen. — Würtemberg. Das Ableben des Königs wird in etwa 10 Tagen erwartet. — Coburg. Neben den Zweck der Reise des Herzogs Ernst nach Paris und London ziehen die demokratischen Comités wichtige Mienen. Die „Leipz. Z.“ meint, am Richtigsten wird man diese Reise auffassen, wenn man ihr kein Gewicht belegt.

Frankreich. Erzherzog Maximilian von Österreich ist am 12. nach London abgereist. — Die Absicht des Herzogs von Coburg soll sein, den Kaiser für das Projekt, die Einwohner Schleswig-Holsteins mittels des allgemeinen Stimmbuchs über ihre Zukunft (?) abstimmen zu lassen, zu gewinnen.

Großbritannien. Die Stimmung in Betreff Dänemarks ist im Umschlagen begriffen; die „Times“ rät den Dänen schon aufs Alerdringlichste zur Nachgiebigkeit. Menschenliebe ist das freilich nicht, sondern Furcht vor Beeinträchtigung des Handels, des Schachters. Die englische Politik kalkuliert seit einem Menschenalter lediglich nach Thalern, Groschen und Pfennigen.

Italien. Die „Köln. Z.“ berichtet aus Turin, jedoch unter Reserve, daß Garibaldi, der sich zum Chef der vereinigten ungarisch-polnisch-italienischen Streitkräfte hat ernennen lassen, von Supera heimlich verschwunden sei, und Niemand bis zur Stunde wisse, wohin er sich begeben. (Eine Bestätigung ist noch nicht erfolgt.)

Dänemark. Die Rüstungen für den Krieg werden fortgesetzt. Die eiderdänische Partei will Betreff Schleswigs Alles oder Nichts; König Christian ist eine Null, und die Nationaldänen ergreifen im äußersten Fall die Union mit Schweden, den Kern der napoleonischen Politik kalkuliert seit einem Menschenalter lediglich nach Thalern, Groschen und Pfennigen. Dem Dagbl. wird aus Stockholm geschrieben, daß Schweden 15,000 Mann in Schonen zusammenziehe und eine Flotte in Dienst stelle.

Schweden. Die Haltung der dänischen offiziösen Blätter gegenüber dem schwedischen Kabinett beweist hinlänglich, daß die innigen Beziehungen, welche unter dem verstorbenen Könige zwischen beiden Staaten unterhalten wurden, verschwunden sind. Die Gründe liegen offenbar darin, daß diesseits die auch von Frankreich genährte Hoffnung einer Territorial-Erwerbung vorhanden ist, welcher eine Aufhebung des dänischen Staates gar nicht ungelegen käme. Reuter's Bureau meldet aus Stockholm, 10. d., es werde dort versichert, daß Russland sich verpflichtet habe, ein Corps von 150,000 Mann gegen Schweden aufzustellen, wenn es zu einem Bündnis zwischen England und Frankreich komme.

Russland. Die Deutsche Petersburger Zeitung demonstriert in einem offiziösen Artikel kategorisch, daß der Belagerungszustand in Galizien aus einem Einverständniß zwischen Österreich und Russland hervorgegangen sei. „Morningpost“ habe mit der „auferstandenen heiligen Allianz“ Frankreich aus seiner freien Haltung in der dänischen Angelegenheit herauslocken wollen. Das Vorgehen der deutschen Mächte sei noch kein Grund zu einer Intervention; die Kriegsoperationen in Jütland seien eine strategische Maßregel. Russland sei ohne den galizischen Belagerungszustand stark genug, den Aufstand in Polen, wenn er noch einmal sein Haupt erheben sollte, niederzuwerfen.

Aus der Provinz.

S. Straßburg, 12. März. Noch immer treiben im hiesigen Kreise, wenn auch sehr vorsichtig und scheu, Organe der Warschauer sogenannten National-Regierung ihr Wesen. Ein deutscher Dorfschulze in Z. erhält vom Landrats-Amts die Weisung, seine Dorfs-Einfäßen, worunter viele polnische Bauern, zur sofortigen Anmeldung beherbergter polnischer Flüchtlinge anzuhalten. Ein Paar Tage darauf ging ihm per Post ein Brief aus Schönsee zu, in welchem ihm kurz und bündig eröffnet wurde, die National-Regierung werde seinen großen Dienstleiter in Kurzem mit dem Strange belohnen. Als Unterschrift trug dieser Drohbrief einen polnischen Namen mit dem Zusatz: „Leitender Patrouillenführer der National-Regierung.“ Wenn es auch gleichgültig ist, ob der Absender dieses Briefes wirklich ein Mitglied der Hängegegenbärmann ist, oder nicht, so wird doch kein vernünftiger Mensch die strengen Maßregeln der Behörden gegen die polnische Agitation tadeln können, die frech genug ist, deutsche Beamte in ihrer amtlichen Wirksamkeit durch Drohungen einzuschüchtern. — Heute haben die Russen jenseits der Grenze in der Person eines polnischen Geistlichen dieses Kreises, der mit sehr compromittirenden Papieren bei einem polnischen Gutsbesitzer angetroffen wurde, einen glücklichen Fang gemacht. Das Schwefel dieses Mannes, dessen blinder Fanatismus keine Grenzen kannte, wird von keinem der Deutschen bedauert werden, ich glaube fast, daß unsere Behörden froh sind, ihn jenseits in guten Händen zu wissen, die ihn nicht so bald herausgeben würden. — Das allgemein verbreitete Gerücht der Proklamation des Belagerungszustandes für die Kreise Straßburg, Lüttich und Thionville, vom 13. d. Ma. ab, hat sich nicht bestätigt, weder Militär- noch Civil-Behörden haben irgend welche Anweisung erhalten.

*) (Görlitz.) Bei dem am 29. Febr. zu Straßburg stattgehabten Jahrmarkt sollten — dem allgemein verbreiteten Gerüchte nach — die Ordres zu einem neuen polnischen Aufstand ertheilt werden. Dieser selbst wurde spätestens in den ersten Tagen des Monats März erwartet. Bis jetzt aber blieb der Aufstand nicht allein aus, sondern hat auch zu einem, nur irgend andauernden Erfolge eine Aussicht verloren. Am meisten berichten sicherlich unsers fortschrittlichen Blätter, und zwar mit einer gewissen Art von Verherrlichung, über die Mittel und Erfolge dieser Revolution, was andererseits der Vermuthung noch mehr Raum gewinnen läßt, daß die Hauptleiter des Fortschritts mit dem sogenannten polnischen National-Comités in engster Verbindung stehen. Vielleicht besitzt sogar dieser oder jener Abgeord-

neter einen Freibrief im Falle die Lage des allgemeinen Sengens und Brennens, Raubens und Mordens hereinbrechen. Haben denn nicht alle jene sauberer Herren ein und dasselbe Ziel: die Machtshälfte des Königlichen Regiments oder — was davon untrennlich — die Herausbildung des Preußenlandes als europäische Großmacht? — Gott sei Dank, diese Erkenntnis wagt immer weiter, und giebt der „selbstlosen“ Masse allmählig die Überzeugung, daß die wahre Bildung — entgegengesetzt den schmeichelhaften Predigten des falschen Fortschritts — keineswegs in dem Berufen der göttlichen und menschlichen Ordnung besteht. — Kommen wir aber wieder auf die polnische Bewegung zurück, so sei gerne zugegeben, daß gerade jetzt Alles aufgeboten wird, um neue Lebenszeichen davon zu geben, und ganz so wie früher, wissen ihre Führer als Jagdgesellschaften, als landwirtschaftliche Vereine oder in irgend einem frommen Zwecke (z. B. Aufstellung von großen Kreuzen auf den Kirchhöfen u. c.) zu den geheimen Berathungen sich zusammenzufinden. Auch Kirchen-Gesellen, wer weiß auf Grund welcher Verordnungen hin, kommen auffallend oft zur Ausführung. Auf diese oder ähnliche Art bleibt die glühende Lava, wenn auch machtlos, dennoch einigermaßen im Fluß. Eine befriedigende Aenderung steht nur dann zu erwarten, wenn die materiellen Mittel verfliegen, oder strengere Gesetze, wie z. B. der Kriegszustand sie bieten würde, dem Unwesen ein Ende zu machen. — Die Russen lehren uns so eben in überzeugender Weise, daß nichts Anderes, als die eiserne Strenge für das unglückliche Land die größte Wohlthat bildet, und von diesem Geschäftspunkte aus können ihre neuesten Maßregeln sogar unsere Anerkennung beanspruchen. — Um u. A. den Grenzverkehr noch mehr zu übersehen (bekanntlich befassen sich ausschließlich unsere Polen und unsere Fortschritter — einertheils aus Fanatismus, andertheils aus niedriger Habguth dazu getrieben — mit dem Einschmuggeln von Waffen und Munition), wird längs der polnischen Grenze, namentlich auch ganz in unserer Nähe bei Dobrzyn, da wo Walber u. sich befinden, diese auf eine gewisse Breite ausgeholt, wodurch gleichzeitig für das Nebentreten von Insurgentenbanden größere Schwierigkeiten entstehen. Zur Zeit ist es keineswegs etwas Ungewöhnliches von diesem oder jenem Städtchen zu hören: 600 — 800 Mann seien zum Abmarsch nach Polen bereit. Offenbar sind solche Meidardarten hauptsächlich dazu erfunden, möglichst viele dumme Cimpel — die bekannten „Selbstlosen“ — zu fangen, oder Bagabonden, gleichviel welcher Nation sie angehören, heranzulocken. Diese Letzteren sind es nun wieder, welche unsere Gegeneid leider etwas unsicher machen, denn da die Russen ohne viele Weitläufigkeiten mit dem Tode oder der Verbannung nach Sibirien strafen, so ziehen jene Strolche es natürlich bei Weitem vor, unter dem Schutz nachstötiger Gesetze bei ihren Polenfreunden in Preußen, gelegentlich aber auch von Cypressen, welche Letzteren in der jüngsten Zeit in einem wirklich bedenklichen Maße sich wiederholten, zu leben. — Der hiesige Patriot findet deshalb den Kriegszustand für sehr gerathen und zweckdienlich; was dagegen der Verächter am eigenen Vaterlande darüber denkt, mag sich süßlich ganz gleich bleiben.

S. Pr. Holland. Am 9. März hatte der „patriotische Verein“ eine General-Versammlung in Mühlhausen anberaumt, zu der sich ca. 200 Bewohner der Stadt und Umgegend eingefunden hatten. Der Vorstehende eröffnete die Sitzung im Hinblick auf die trübe Zeit, in der wir leben, und wies nach: daß nicht wir, sondern vorzüglich die dänischen Demokraten den gegenwärtigen Krieg provocirt hätten. Bei uns steht es Gottlob noch anders, da vermögen die Wähler nicht St. Majestät die Regierungs-Zügel trotz aller Ränke aus der Hand zuwinden, da steht ein starkes Ministerium dem Könige zur Seite, das sich durch die gar nicht fürchterlich ausschenden Demokraten nicht schrecken läßt; eben so wie kein redlicher Conservativer durch sie im Vertrauen zu den Räthen der Krone wankend gemacht werden kann. Ein festes Zusammenhalten aller treuen ehlichen Preußen, das ist die Lebensbedingung des patriotischen Vereins, und in diesem Gefühl einig, geben die Mitglieder denselben durch ein donnerndes Hoch auf den geliebten Landesherrn Ausdruck. Die begeisterte Stimmung erhielt aber neue Nahrung durch Vorlesung einer an Se. Majestät abzusendenden Gratulations-Adresse zu Alerthöft dessen Geburtstage. Die inhaltlich schweren, eins vom hochseligen Könige Friedrich Wilhelm IV. selbst gesprochenen, in dieser Adresse mehrdeutigen Worte ergriffen flächlich jedes edle Preußenherz und gewährten demselben eine wahre Erquickung durch den Gesang des Preußenliedes. — Der darauf folgenden Redner sprach erst seine Freude darüber aus: daß der alte Patriotismus in heroischen Thaten unter dem Schlagwort der Freiheit sich kund gebe, daß aber auch von der Donau bis zum Rhein, vom Fels zum Meere dieselbe durch willige Opfer, niedergelegt in Liebe und Dank auf dem Altare des Vaterlandes, sich glänzend auszeichne, so sind z. B. aus zwei benachbarten Kirchspielen 79 Thlr. für die in Schleswig kämpfenden Brüder abgesendet. Wie anders benehmen sich die Stadtdemokraten! Statt das so oft ausposaunte Nationalgefühl zu behaupten, ergehen sie sich in Herabsetzung unseres tapferen Heeres. Er erklärte dann, durch wahrheitsgetreue thätsächliche Erfahrungen begründet, was die Demokraten und was der patriotische Verein will, und schloß diese körnige Rede mit der Hoffnung, daß Gottes Wort immer mehr und mehr den Verteidigern eine Leuchte und ein Licht auf ihren bösen Wegen werden möge; auf daß das Glück und der Ruhm des alten Preußenvolkes, also jedes Standes, wachse und zunehme! — Nachdem noch, accompagniert durch schmetternde Trompeten, ein Paar patriotische Lieder gesungen waren, brachte ein schlichter Landmann ein Hoch den Hohenzollern, indem er durch die gerade dem Bauernstande ohne Zuthun der Demokraten aus eigenster Entschließung gegebenen wahren segensreichen Gesetze bewies,

dass noch Niemand in einem eebeneren, besseren Fortschritt fortgeschritten wäre, als Preußens Könige. Schließlich wurde noch an Elbing's „Handwerker- und Gesellenbund“ gebacht, und von einigen Meistern Mühlhausens Anträge gestellt, die bis zur nächsten Sitzung in Erwägung und Beratung gezogen werden sollen. — Die nächste Versammlung wird wahrscheinlich schon im Freien abgehalten werden können, da wenn nicht dringend Veranlassung vorliegt, vor und während der Saatzeit keine angezeigt werden dürfte.

Pr. Holland, d. 12. März. Durch den Sturm am 10. d. Abends war die 1842 erbaute Windmühle zu Marienselde aus ihrer lothrechten Richtung gebracht worden, und am 11. Nachmittags stürzte sie, unter den Vorkehrungen, sie zu stützen, durch einen neuen Windstoss in einen Trümmerhaufen zusammen. Mag der schwer betroffene Besitzer, immer bereit, Anderen zu helfen und gefällig zu sein, die Gefälligkeit und die Hülfe Anderer in gleicher Weise erfahren.

W. Dorf Schöneberg bei Mühlhausen a. d. Ostbahn. Auch hier und in der Umgegend bewährt sich der echt patriotische Sinn der Bewohner, indem von 65 derselben aus hiesigem Orte der Beitrag von 22 Thlr. 29 Sgr. baar, ferner 5 Paare wollene Socken, 2 Hemden, 22 Binden und 5 Pfund Charpie; und von Bewohnern der Dorfschaft Neu-Münsterberg der Beitrag von 8 Thlr. 6 Sgr. für die in Schleswig kämpfenden vaterländischen Soldaten zusammengelegt worden ist. Am 9. d. Mts. wurde der Geldbetrag von 81 Thlr. 5 Sgr. an Se. Excellenz den Herrn Kriegsminister v. Noen, die Lazareth-Bedürfnisse dem Preuß. Ober-Post-Amt in Hamburg überwiesen.

Deutsch-Eylau. (D. D.) Auch aus unserem Städtchen ist ein Opfer auf dem Kampfplatz in Schleswig-Holstein gefallen. Der Sohn des Amtmannes Ringk, welcher bei der 3. Compagnie des 3. Garde-Regiments z. F. stand, ist in dem Gefechte bei Ratsbüll schwer verwundet und am 8. d. Mts. nach hartem Leiden im Lazarethe zu Flensburg verstorben. — Der Geserichsee ist von seiner Eisdecke frei und somit wird die Schiffahrt bald beginnen, von der man sich jedoch bei den geringen Zufuhren und der politischen Situation keine besondere Bedeutung verspricht.

Thorn. (Gr. G.) Ein höchst betrüblicher Vorfall ereignete sich in dem eine Meile von hier entfernten Niederungsdorf G. — Vor ungefähr 14 Tagen bis dasselb ein toller Hund einen anderen. Der Besitzer des Letzteren wollte ihn erschlagen, gab indes leider dem Bitten der Kinder nach, welche das niedliche Thier zu erhalten und zu heilen vermeinten, und swerte dasselbe in eine Dachammer. Dort besuchte das kalte Thier eine Tochter des Besitzers, welches freundlich auf dieselbe zusprang und ihre Hand bekleckte. Leider hatte sie an dieser eine leichte Rißwunde, durch die das Tollwuthgast in den Körper drang. Nach zweitägiger Krankheit verschied vorgestern das unglückliche Mädchen unter sichtbaren Schmerzen.

Danzig. Ein höchst betrübender Unglücksfall ist dieser Tage durch das Turnen hier heraufgeführt worden. Die 10-jährige Tochter des Kaufmannes und Stadtverordneten Preßel bekam bei den Turnübungen mit dem elsernen Schwabering einen Schlag gegen die Stirne, klagte darauf über Kopfschmerz und ist am Donnerstag an der Gehirnhaut-Entzündung gestorben.

Königsberg. (Ostr. B.) Im Sommer 1862 wurde der zweijährige Knabe des Eisenbahnwärters auf der Station Kobbelbude, als er spielend vor der Thüre saß, von einem vorüberkommenden tollen Hunde gebissen. Der in der Nähe sich aufhaltende Vater sprang hinzu und brachte die Wunde auf der Stelle mit einem glühenden Eisen aus, fuhr sogleich mit dem Kinde auf einer Lorah nach der Stadt und ließ denselben dort weitere ärztliche Vorbeugungsmittel angedeihen. Das Kind blieb anscheinend gesund, nur litt es in letzter Zeit an unsäglicher Mattigkeit. Jetzt ist es gestorben, ohne daß Tollwuth bei ihm ausgebrochen wäre. Die Arzte, welche die Leiche obdukt haben, fanden jedoch das Blut in allen Adern vergifft, und erklärten, daß diese Blutvergiftung eine Folge jenes unglückseligen Bisses und Ursache des Todes gewesen sei.

Polen. (P. B.) Die Erbitterung der polnischen Bevölkerung gegen die deutsche zeigt sich besonders in den kleinen Ortschaften der Provinz, und hat einen Grad erreicht, der einen Aufstand in nächster Zukunft fürchten läßt. Die Polen werden besonders von der Geistlichkeit, die ihnen die gefährdet Religionsfreiheit als Föder vorhält, so fanatisirt, daß sie mit Nachgefühl im Herzen die Kirchen verlassen. Besonders geschieht dies bei den Ablässen, wo dann junge Geistliche, unter Androhung des ewigen Feuers zum heiligen Kampfe für Freiheit und Religion auffordern. Die Früchte solcher Reden bekommen dann nicht selten harmlose Deutsche zu kosten, wie denn Exesse allec Art gegen Deutsche, ja Zumulde in den kleineren Orten völlig an der Tagesordnung sind.

Elbing. (Einges.) Am Sonntage den 13. d. M. hielt Herr Prediger Neide in der Heil. Leichnams-Kirche seine Abschiedsrede vor seiner bisherigen Gemeinde, die ihn als einen rechten und als ihren rechten Seelsorger stets erkannt hat. Die Kirche war von Zuhörern so überfüllt, daß lange nicht Alle, schon vor dem Anfang des Gottesdienstes, einmal einen Stehplatz erhalten konnten. Mit schmerzerfülltem Herzen vernahmen die Versammelten die schönen unvergleichlichen Abschiedsworte dieses treuen Arbeiters im Weinberge des Herrn, der während seiner beinahe achtjährigen Amtszeit in dieser Gemeinde stets mit unermüdetem Fleiß und heiliger Treue gewirkt hat. Gott geleite ihn und fördere sein Werk, wie bisher, auch ferner durch ihn!

Ein Abonnent unseres Blattes heißt uns freundlich das Schreiben eines im Felde und zwar d. B. bei Gravenstein stehenden ihm verwandten Elbingers an seine Familie mit, welches die bisherigen Kriegsergebnisse, im Wesentlichen übereinstimmend mit den mitgetheilten Nachrichten, schildert. Der Verfasser bedauert

den längeren Stillstand der Operationen, den er jedoch als geboten anerkennt. Die so viel stärkeren Verluste der Deutschen, gegen die der Preuße, erklärt er damit, daß Jene „immer blind in's Gefecht hineinschlafen.“ Er bedauert die Leute, die dort in der Vorpostenslinie wohnen, „denn jedes Haus wird zu einer Festung gemacht, in die Wände und Dächer Schießlöcher durchgebrochen, die Fenster verbarrikadiert u. c. Realisch ging hier eine dänische Kanonenkugel durch eine Wand, zertrümmerte den eisernen Ofen, ging dann durch eine zweite Wand, durch ein Bett und blieb bei der daneben stehenden Wiege vorbei, in der ein kleines Kind lag, ohne dieses zu verleben.“ — Der Briefsteller wie seine Kameraden befinden sich bei allen Strapazen munter und wohl; sie halten fest an dem Spruch: Gott verläßt keinen braven Preußen, — und hoffen die Ihrigen gesund wieder zu sehen.

(Ging es endet.)

Dem hochverehrten Herrn Prediger Neide sagen viele andächtigen Zuhörer seiner Predigten bei Gelegenheit seines von ihnen tief betrauerten Abgangs von Elbing ihren innigsten Dank für die heilsamen Mahnungen und kräftigen Trostungen, womit er ihnen so oft wohlgethan, für die vielfache Förderung und Erbauung, die sie allezeit in seiner lauteren Lehre, so wie in seinem lauteren Wandel gefunden haben. Sein Name wird hier unvergessen bleiben. Gott der Herr geleite diesen treuen Seelsorger auf gnadereichen Wegen durch's Leben und schließe ihm auch in seiner neuen Gemeinde noch viele Herzen in Liebe auf! —

Heil. Leichnams-Kirche.

Der Mittwochs-Abends-Gottesdienst fällt jetzt aus.

Abschieds-Compliment.

Bei unserer Abreise von Elbing sagen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Elbing, 15. März 1864.

Neide, Prediger, und Frau.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Bur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

soll Dienstag den 22. d. Mts. von Abends 6 Uhr ab im Saale der „Bundes-Halle“ ein Abendessen u. stattfinden. Diejenigen geehrten Mitglieder, welche sich bis jetzt in der Subscriptionsliste nicht unterzeichnet haben, werden ergebenst eracht, ihre Beisteigung hiezu bei dem Vorsitzenden, Herrn Schlossermeister P. Neufeldt, baldgefällig anmelden zu wollen.

Elbing, den 15. März 1864.

Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 20. März 1864:

Von 4 — 6 Uhr Gefang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.

Fortsetzung des begonnenen Vortrages.

Die Anmeldung der einzuladenden Damen zu der am 28. März stattfindenden Soirée muß bis zum 23. März bei dem Vorsitzenden des Bundes geschehen, welches den geehrten Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß bringt.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern der Handwerkerbank machen wir bekannt, daß die Geschäftsstunden für den Director von 10 bis 12 Uhr Vormittags festgesetzt sind.

Elbing, den 10. März 1864.

Die Commission der Handwerkerbank.

General-Versammlung

der „Deutschen Ressource“:

Sonnabend, 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. März 1864: Bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz für den Herrn Regisseur Fritz Ruhle, unter gefälliger Mitwirkung der Elbinger Lieder-tafel: Große Extra-Dampfwagen-fahrt, oder: Ein Sträuschen für Jedermann, großes Quodlibet in 2 Abtheilungen. Hierauf: Ein Sächsisches Preußisches Bündnis, Posse mit Gesang und Tanz. Zum Schluss: Loreley, lebendes Bild in 3 Tableaux. Donnerstag den 17. März: (Abonnement No. 17.): Artessische Brunnen, Posse in 4 Akten von Röder.

Freitag den 18. März: Bei aufgehobenem Abonnement: Benefiz für Herrn Tiegel: Maschinenbauer, Posse in 3 Akten von Weirauch.

Theater.

Heute, Mittwoch den 16. d., fällt das Regie-Benefiz des Herrn Ruhle, der hierzu ein äußerst reichhaltiges Programm, ein Quodlibet, aus den beliebtesten hier zur Darstellung gelangten Stücken, wie auch noch nicht aufgeführten Scenen bestehend, gewählt hat. Die Gemahlin des Benefizianten, eine Darstellerin im Fache der Anstandsdamen, wird beispielweise im 3. Akte der „Maria Stuart“ die Königin Elisabeth spielen. Herr Ruhle hat die Saison über redlich seine Pflicht und darüber erfüllt, und wenn mir jeder, der seiner frohen Laune einen aufgeweckten Abend verdankt, an jenem Tage das Theater besuchen wollte, so würde der Benefiziant zur steten dankbaren und freundlichen Erinnerung an Elbings Kunstfreunde aufgefordert sein.

Konzert-Anzeige.

Sonnabend den 19. c., 7 Uhr Abends, im Saale der Bürger-Ressource, zu wohltätigem Zwecke:

Martha,

große Oper von F. v. Flotow. (2. Akt.)

Hierauf:

Die weiße Dame,

große Oper von Boieldieu (1. und 2. Akt),

aufgeführt von Dilettantinnen.

Billets à 10 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Berlitz und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

große Oper von Boieldieu (1. und 2. Akt),

aufgeführt von Dilettantinnen.

Anfang: 7 Uhr Abends.

Entrée: Nummerirter Platz 12½ Sgr., I. Platz 10 Sgr., II. Platz 7½ Sgr. An der Kasse resp. 15, 12½ und 10 Sgr.

Billets sind in der Reitschule zu haben.

Das Comité.

Fr. Wunderlich. Wienholz.

D. Martens.

Zwei starke Arbeitspferde (Wallache) sind zu verkaufen (Wallach) Marienburgerdamm No. 3.

Eine Wohnung nebst Tischlerwerkstelle wird zum 1. April c. zu mieten gesucht. Adressen werden unter A. B. in der Exp. d. Bl. erb.

Worst. Grünstraße No. 17. ist eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, nebst Küche, Stall und Garten-Antheil, von sogleich zu vermieten.

Das Nähere Innern Mühlendamm, bei Herrn Böttchermeister Kuhnke zu erfahren.

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel wird ertheilt Wasserstraße No. 44.

Zum 1. April d. J. finden Pensionnaire freundliche Aufnahme

Innern Marienburgerdamm No. 1.

Lehrlinge

für Material-Geschäft werden sehr gut placierte durch Heinr. Schultz,

Kürschnerringstraße No. 27.

Eine geübte Weißzeugnäherin bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Wasserstraße No. 8.

Eine erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen wird unter vortheilhaftem Bedingungen zum 1. April auf's Land gesucht

Kalbscheinstraße No. 5.

2000 Thaler werden, zum Beginn eines Geschäfts, auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht, wenn möglich zum 1. April. Adressen unter A. G. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Allen Freunden, Bekannten und Theilnehmenden zur Nachricht, daß ich seit Montag den 14. d. M. nicht mehr in der Anstalt von G. Stellmacher bin, indem mir die dortige Behandlung in keiner Weise convenire konnte.

Steindrucker Oskar Schild, jetzt bei Carl Kleinfeldt,

Wie im vergangenen Jahre, so habe ich auch jetzt wieder ein

Commissions-Lager in En-tout-cas und Halb-Schirmen

empfangen. — Dasselbe ist mit den neuesten und schönsten Sachen ausgestattet, und empfiehle Seide von 26 Sgr. an, bis zu den feinsten.

Herrmann Wiens,



En-tout-cas in reiner

Seide von 26 Sgr. an, bis zu den feinsten.
Brückstraße No. 8.

Den Herren Schiffern und Mühlenbesitzern erlaube ich mir wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß ich von allen Sorten Segeltüchen, wie auch Schier-, Bram- und Halbtüche beständig Lager halte.

A. Penner.

Die Wasserheilanstalt Pelonken bei Danzig,

welche zu Neujahr 1863 in meinen Besitz gelangt, und seitdem wegen Neubau eines besonderen Damen-Curhauses und sämtlicher Baderäume incl. Douche, sowie wegen bedeutender Reparaturen und Verschönerungen sämtliche Zimmer sind neu tapiziert und anständig meubliert) geschlossen gewesen ist, wird am 1. Mai d. J. wieder eröffnet werden. — Die Vorzüglichkeit der natürlichen Heilagentien, schöne Lage, gesunde Luft (See- und Waldluft zugleich), das Trinkwasser in den einzelnen Quellen, und beständige Aufsicht des in der Anstalt wohnhaften Arztes, des Dr. med. M. Jaquet, sind Vorteile derselben.

Zur Verstreitung der Gäste ist eine Regelbahn gebaut und ein Lesezimmer eingerichtet, auch steht denselben jederzeit ein Fuhrwerk zur Disposition.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen, Behufs Aufnahme in die Anstalt, sind an den Arzt derselben zu richten.

Th. Rauschning.

Das Neueste in französischen Long-Chales, Plaid-Long-Chales und Tüchern

ist bereits eingetroffen. Wir erlauben uns ein geehrtes Publikum auf unsere so große wie geschmackvolle Auswahl ganz besonders aufmerksam zu machen und geben wir Sachen in nur reiner Wolle zu außallend billigen Preisen ab.

Gröninger & Möller,

Brückstraße No. 14.

Großer Ausverkauf! in dem Volkemann'schen Laden, No. 44. Alter Markt No. 44., von Herren-Garderoben,

1 Parthie Tuchröcke, früher 14 und 12 Thlr., jetzt 9 und 7 Thlr.,
Buckskin Hosen, früher 6½ und 6 Thlr., jetzt 4 und 3½ Thlr.,
Buckskin Westen, früher 3 Thlr. jetzt 1 Thlr. 20 Sgr.,
1 Parthie Sammet- und Piqué-Westen zu 1 Thlr.,
Weiße Oberhemden, früher 2 und 1½ Thlr. jetzt 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr.,
Weiße und coul. Gesundheitshemden, früher 2 Thlr. 10 Sgr. jetzt 1 Thlr. 10 Sgr.,
Schwarzseidene Tücher, früher 2 und 1½ Thlr. jetzt 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr.,
Eine Parthie Cravatten und Schlippe von 1 Sgr. an,
Chemise's, früher 12 und 10 Sgr. jetzt für 9 und 7 Sgr.

Ferner eine große Parthie Shawl-Tücher,

früher 9, 7 und 6 Thlr., jetzt für 6, 4½, und 3½ Thlr.,
Seidene Regenschirme, früher 5½ und 4½ Thlr., jetzt 3½ und 2½ Thlr.

Dieser Ausverkauf dauert jedoch nur noch kurze Zeit und wird vorläufig einem geehrten Publikum nicht so leicht Gelegenheit gegeben werden, obige Waaren zu so einem enorm billigen Preise zu kaufen.

Photographie-Album
in den neuesten Mustern und zu den billigsten
Preisen empfiehlt

Leon Saunier.

Alter Markt No. 17.

Gute und dauerhafte, selbst verfertigte
Damen-Gamaschen verkauft zu billigen
Preisen

Jacobsohn,

Funkierstraße 50.

Lotterieloos 4. Kl. 1½, 1¾, 1½, 1¼, 1½, versendet
billigst M. Schereck, in Berlin, Königsgraben 9.

Brust-Sirup.

Der echte weiße meliorierte Brust-Sirup
ist trotz aller Angriffe der Beste und Wohl-
thuenste der aus der Fabrik von H. Leo-
pold & Co. in Breslau.

Alleinige Niederlage für Elbing und
Umgegend bei Herrn Julius Arke,
in Elbing, Wasserstraße 32. 33.

12000 Stück Ziegel, so wie guter Klee und
Chimotium-Samen ist billig zu haben bei
A. Baldt, „Drei Rosen.“

Vorläufige Anzeige.

Die vereinigten Tischler-Meister eröffnen
am 1. April c. im Hause des Herrn Bonberg,
Kurze Heilige Geiststraße No. 18,

ein Möbel- und Sarg-Magazin

und empfehlen das Unternehmen dem geneigten
Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Jedoch sind schon vom heutigen Tage
ab daselbst eschene, birkene und lindene Mö-
bel zu billigen aber festen Preisen zu haben.

Herrn Fr. Eickhoff haben wir mit dem
Verkauf derselben beauftragt und ist das Vo-
kal von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr ge-
öffnet.

Der Vorstand.

Geschäfts-Öffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne
ich im Hause I. Hinterstr. 22,
genannt im „Bienenstock“, ein
Getreide-, Saaten- u. Mehl-
Geschäft. Es soll mein Bestre-
ben sein, reelle u. billige Bedienung.
Elbing, den 12. März 1864.

G. Dyck.

Carl Jantke,

Tapezier und Dekorateur,
empfiehlt sich zum Anfertigen von modernen
und dauerhaften Polstern, als Sofas, Sprung-
feder-Matratzen, Tapezieren der Zimmer u. c.
und verspricht bei Zusicherung reeller und
prompter Bedienung die möglichst billigen
Preise.

Wasserstraße No. 39.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für den
Verkauf von Linsen, Bohnen, Butter,
Käse, dergl. und ist im Stande die besten
Preise zu erzielen. Kasse sofort bar.

C. d'Heureuse,

Adalbertstr. No. 81.

Berlin, den 29. Februar 1864.

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Werner in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Werner in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 22. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. März 1864.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahr vom 1sten April bis 30sten Juni 1864 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluss des laufenden Monats März anzugeben; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun Willens sind, belieben Sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Amtmännern rechtzeitig zu machen, damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Prämienwertungs-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königlichen Post-Amtmännern, mit Einschluß des Porto's, 12 1/2 Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen“, Spieringsstraße No. 32.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 14. März. Getreide Voco sehr flau, ab Königsberg Frühjahr sehr flau zu 49 offenkundig, zu 48 erhältlich, gänzlich kauflos. Oel fest, aber ruhig, Mai 24t, Oktober 25t.

Amsterdam, 14. März. Weizen preishaltend. Roggen Voco fest, Termine 3 fl. niedriger. Raps April 68t, Oktober 71. Rübsöl Mai 39t, Herbst 40t.

London, 14. März. Weizen nominell. Bohnen und Erbsen weichend. Hafer nur einen halben bis einen Schilling niedriger verhältnißlich. — Witterung trüb, milder.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem weiblichen Waisenstift gehörigen, in Grubenhagen belegenen 2 Morgen kultisch Wiesenland, die Sorge genannt, vom 1. Mai 1864 auf 3 Jahre steht Termin auf

Donnerstag den 17. März c.,
Vormittags 11 Uhr,
zu Rathause

vor dem Herrn Stadtrath Housselle an.
Pachtlustige werden ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Elbing, den 9. März 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anlage einer neuen Dunggrube und Instandsetzung des nachbarlichen Zaunes auf dem Hofe der Königl. Stall-Kaserne, veranschlagt auf 77 Thlr. 25 Sgr., wird im Wege öffentlicher Elicitation

Montag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Der Kosten-Anschlag ist vorher in der Calculatur einzusehen, die Bedingungen für die Bau-Unternehmer werden im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 11. März 1864.

Die magistratalische Garnison-Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 18. März c., Nachmittags 5 Uhr, eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Unterstützung und Remuneration.
- 2) Notaten-Beantwortung der Krankenstifts-, Turkassen-, Schreibmaterialien-, Waisenstifts-, Realschul-Rechnung p. 1862.
- 3) Armenstifts-Rechnung p. 1862 und Neust. Kanonschul-Rechnung p. 1863.
- 4) Anmeldung zur Schiedsmannswahl im 3. Bezirk.
- 5) Sparlaffen, Leihamt-Abschluß und Gasanstalt-Bericht p. Februar.
- 6) Bauten in der hell. Leichnams-Bezirkschule und in Neu-Kusfeld.
- 7) Plasterung der Logenstraße.
- 8) Ein Antrag um Mittheilung der Verhandlungen über die Wahl- und Schlachsteuer.
- 9) Verleihung des Fr. Wilh. Victoria-Stipendiums.
- 10) Stat der Turnkasse p. 1864.
- 11) Verbreiterung der Johannisstraße.
- 12) Schiffahrtsabgaben-Tarif.
- 13) Forsthaus Reichenbach.
- 14) Neust. Bezirksschule.

1300 Thaler, deren Kündigung bei regelmäßiger Zinszahlung wahrscheinlich nie erfolgen wird, sind auf sichere Hypothek zu 5 p.Ct. ohne Einmischung eines Dritten auszuleihen von dem Gemeinde-Kirchen-Rath zu Blumenau.

Bekanntmachung.

Die im Laufe des künftigen Sommers auszuführende Neupflasterung der Hauptstraßen der hiesigen Stadt soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zu dem dieserthalb auf

Sonnabend, den 19. März er., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Magistrats anberaumten Beliebungstermine werden Unternehmungslustige mit dem Bemerkung eingeladen, daß ungefähr 815 Ruthen Rundstein-, davon ca. 735 Ruthen Straßen- und ca. 80 Ruthen Bürgersteinpflaster, so wie ferner etwa 136 Ruthen Kopfsteinpflaster gelegt werden sollen und die Elicitationsbedingungen hier jederzeit eingesehen werden können.

Liebstadt, den 25. Februar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brenzhölzern sind für das Forst-Revier Finckenstein für die Forstbeläufe Grünhoff, Vogtenthal, Baadeln, Finckenstein, Michelau und Gr. Liebenau am

7. April, 10. Mai und 9. Juni c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Krüge hierselbst Holzverkaufstermine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die Holzquantitäten werden in den Elicitations-Termen speciell bekannt gemacht werden.

Finckenstein, den 12. März 1864.

Der Oberförster.

Wohlgelungene photographische Bildnisse des von hier scheidenden Herrn Predigers Neide, in Brustbildern und im Talar, sind vorrätig im Atelier von Dietz und in der Buchhandlung von Léon Saunier.

Zu Abonnementen empfiehlt sich die Steingräber'sche Leih-Bibliothek u. Musikalien-Leihanstalt.

Eintritt täglich.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à fl. 7 1/2 Sgr. und empfing in Commission

C. Gröning.

Kieler Sprooten und Bücklinge empfing in neuer Sendung

Otto Schicht.

 Die Pianosorte-Handlung von F. Weber in Elbing

empfiehlt ihr Lager durch neue Zusendung von Flügeln und Piano's aus Leipzig u. Berlin; auch soll ein Berliner Flügel im Auftrage des Fabrikanten, früherer Preis 250 Thlr., jetzt für 190 Thlr. verkauft werden. 2 alte Flügel stehen billig zum Verkauf.

Ein Pianino steht Wasserstraße No. 22, für Thlr. 130 zum Verkauf.

Im großen

Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben

Kurze Hinterstraße No. 14.,

geradeüber der Mennoniten-Kirche,

werden, um gänzlich zu räumen, schleunigt ausverkauft: Schwarze acht engl. Tricot-Hosen, deren gewöhnlicher Preis sonst 7 1/2 - 8 Thlr., von heute ab für 4 1/2 - 4 3/4 Thlr.

Schwarze Tuchröcke in schönster Qualität, sauber gearbeitet und auf's Beste gekrumpft (welches bei sämtlichen Sachen der Fall ist), für 5 1/2, 6 und 7 Thlr.

Winter-Ueberzieher von ganz schwerem Doublestoff, für jede Größe und Stärke passend vorrätig, der vorgerückten Jahreszeit wegen für die Hälfte des früheren Preises.

300 Paar Buckskin-Beinkleider in allen Farben, Buckskin-Nöcke, so wie Jacquet's und Sommer-Ueberzieher 33 1/2 Prozent unter dem wirklichen Fabrik-Kostenpreise.

N.B. Der Rest von Winter-Mänteln und Sommer-Pälzot's für Damen soll für jeden nur annehmbaren Preis innerhalb 5 Tagen gänzlich geräumt werden:

No. 14. Kurze Hinterstr. No. 14.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing und Marienburg ist zu haben:
Die Ereignisse in Schleswig-Holstein,
mit einer Karte vom Kriegsschauplatz.
Preis: 2 Sgr.

27. Auflage!
Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig. (Außerdem bei dem Verfasser, Hohestrasse No. 26., in Leipzig.)
27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius Thir. 1. — fl. 2. 24 Kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgetragen werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Außerdem ist es das Aechte nicht.

Schaltjahr 1864!
Bei Neumann-Hartmann in Elbing und Marienburg ist vorrätig:
Gespräch in der Familie Schwerduth über die Entstehung des Schaltjahrs. (Im Elbinger Dialekt.) Preis: 1 Sgr.

Nord British and Mercantile.
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu London und Edinburg,
gegründet 1809.

Grundkapital: Reservesfonds:
Thlr. 13,333,000. Thlr. 14,152,000.
Diese, für die Königl. Preußischen Staaten durch Rescript der hohen Ministerien vom 4. Dezember 1863 concessionirte Gesellschaft übernimmt

Feuer-Versicherungen
auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu den billigsten festen Prämien,
Lebens-Versicherungen

zu den mäßigsten, auf mehr denn 50-jährige Erfahrung gegründeten Bedingungen.

Schäden werden stets rasch und gerecht regulirt.

In etwaigen Streitfällen unterwirft sich die Gesellschaft den hiesigen Gerichten.

Der unterzeichnete Haupt-Agent empfiehlt sich zur Annahme von Aufträgen auf Feuer- und Lebens-Versicherungen für die obige Gesellschaft.

Adolph Wiegler,
Fleischerstraße 15.

Ausverkauf.
Der in früheren Nummern dieses Blattes angekündigte Ausverkauf von Spizen, Tüll's, Wolle etc. findet nur noch kurze Zeit statt.

R. Roedder.

Frühjahrshüte in den neuesten Fäasons empfing und empfiehlt
Die Puppen- und Modewaren-Handlung von
Antonie Schwarzkopf.

Krieger-Karten
von
Züland
empfiehlt
Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Schreiben des hochwürdigen Herrn Pfarrers Sommer in Eitorf.

Ein fernerer Beitrag zu den unzähligen, bereits bekannt gewordenen schriftlichen Beweisen von den sanitätschen Eigenschaften des Hoff'schen Malz-Extraktes aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1. in Berlin.

Eitorf im Siegkreise, den 20. Januar 1864.

„Beifolgend übermittele ich Ihnen das Kistchen mit leeren Flaschen. Da meine Mutter, seit sie von Ihrem Malz-extrakt-Gesundheitsbier trinkt, täglich Fortschritte in ihrer Rekonvalescenz macht, so wollen Sie mir jetzt ein Dutzend Flaschen von Ihrem starken und vorzüglichem Getränk übermachen.“

**Hochachtungsvoll
Sommer, Pfarrer.**
An die Johann Hoff'sche Filiale in Köln.

Die Niederlage des obigen Malz-extrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn S. Bersch, Schmiedestr. 5.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfiehlt ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Um bei Aufgabe des Geschäftes mit meinem Vorrath von Buchen-Brennholz baldigst zu räumen, verkauft solches zu 23 Thlr. pro Achtel, bei freier Anfuhr

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Frisches März-Malz
ist zu haben und tauscht aus
Lichtfelde. **J. Warkein.**

Zur Saat: D
Quedlinburg. **Kunfelrüben-zaamen,**
beste Klee-Saat, so wie
Gemüse- und Blumen-Sämereien
empfiehlt billigst
Lichtfelde. **J. Warkein.**

Buchen-, Birken- und Fichten-
Brennholz verkauft zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen

Jacob Martins.

N.B. Bestellungen werden nur Brückstraße No. 30. angenommen.

Nothen und weißen Klee so-
wie Wicken empfiehlt

Jacob Martins,
Brückstraße No. 30.

Ein Sielengeschirr im guten Zustande mit Neusilberbeschlag, ist billig zu verkaufen bei

Scherfle,
Königsbergerstraße No. 11.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Im Hause Wasserstraße No. 56. werden Donnerstag den 17. März c., Vormittags 9 Uhr, Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Haus- und sonstige Gerätshäfen; ferner eine Mangel und ein großer eiserner Grapen durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Dienstag den 22. März c., Vormittags 9 Uhr, werden in der Geplätziger-Remise, Heil. Geiststraße, am Exerzierhause, sehr schöne mahagoni und birkene Möbel, als: Sophie's, Spinde, Tische, Stühle, Kommoden, Bettgestelle, Spiegel, Servante, Kupferstiche, Hölzerzeug und Hausräthe durch Auktion verkaust. **Böhm.**

Mehrere Bücher für die Schüler des Gymnasiums, darunter mehrere Wörterbücher, sind billig zu verkaufen
Dunkerstraße No. 51.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass noch bei mir diverse Gartentische, Banken und Stühle, auch fast ganz neue polierte Tische mit Wachsdecken, diverse Spiegel, mehrere Bettgestelle, ein grau gestrichenes, groß und gut erhaltenes Essenspind, mehrere kleine Ruh-Tischchen sofort zu verkaufen sind.

K. Knopcke,
Große Ziegelscheunstraße No. 3.

1 Tisch, 1 Waschtisch und 1 Spiegel sind zu verkaufen Fleischerstraße 10., 2 Treppen.

Mehrere saugute Betten sind Brückstraße No. 4. zu haben; auch sind daselbst 2 Stuben nebst Küche zu vermieten. **J. Fabian.**

Ein gut erhaltenes Kochwerk mit doppeltem Vorgelege ist zu verkaufen. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 14.

Eine Schaukel ist zu verkaufen. Näheres im Deutschen Garten.

Guten Buchbaum hat übrig
A. Neufeldt, im Grubenhagen.

Mehrere schöne, kräftige Oleander-Bäume werden billig verkauft Brückstraße No. 3.

Gesunde Obststämchen von edlen Apfels-, Birnen- und Pfirsichen-Sorten sind billig zu verkaufen bei Rentier Rohde, große Vorbergstraße No. 22.

Eine beschlagene Eiche, 30 und 32 Zoll stark, und 30 Fuß lang, ist in Pomrehndorf zu verkaufen. Näheres bei Herrn J. A. Wieler, auf dem Bahnhof.

Neueren Sct. Georgendamm No. 27. sind 20 Centner Heu zu verkaufen.

80 Stück fette Hammel und Schafe stehen zum Verkauf und können sogleich abgenommen werden. Domaine Heiligenwalde bei Alt Dollstadt, den 10. März 1864. **Kempf.**

100 Stück feste Schafe stehen bei Siemensroth in Blumenau bei Alt Dollstadt zum Verkauf.

In Ponarien bei Liebstadt stehen 100 feste Hammel, mit oder ohne Wolle, zum sofortigen Verkauf.

In Freiwalde bei Elbing stehen zum Verkauf 2 Kühe und 1 Ochs.

Ein zweijähriger Bulle steht zu verkaufen bei **J. Kötting,** in Ellerwald, 4. Trift.

1 große junge Niederunger Kuh, welche April kalbt, steht zum Verkauf bei **Dauter, in Markushof.**

1 große Niederunger Kuh, vor 8 Tagen frischmilch, ist verkauflich bei **H. Peisker, in Markushof.**

Ein großer Bulle steht zum Verkauf bei **Bestvater, in Markushof.**

4 fette Schweine sind zu verkaufen bei Mühlensitzer Hohmann, in Trunz.

Das Wohnhaus Wasserstraße No. 1. ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die Bedingungen **Grubenhagen No. 1., C. A. Fehrmann.**

Das Grundstück Sternstraße No. 28., mit 4 Wohnungen, Stall und Garten, ist zu verkaufen.

Ein am Orte in der
frequentesten Gegend bele-
genes, sehr zu empfehlen-
des Geschäftshaus ist un-
ter günstigen Bedingungen
zu verkaufen durch

J. Schultz,
Mäffler.

Mein Grundstück Kaminse No. 1. mit 1
Huse & Morgen mehr oder weniger bin ich
Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können
sich jeden Montag und Donnerstag bei mir
einfinden. Auch wird bemerkt, daß der
Kaufsumme stehen bleiben kann.

Kaminse, den 12. März 1864.

Peter Reimer.

Unterzeichnete sind Willens, ihr in Wen-
gelwalde belegenes Grundstück No. 35., nebst
1½ Morgen Land (culmisch), künftigen Sonn-
tag den 20. März c. 1 Uhr Nachmittags, an
Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen,
wozu Käufer einladen

Jacob Pangriß
nebst Erben.

Einen mennonitischen Consens von 18½
Morgen hat zu verkaufen Isaak Neufeld,
in Tiegenhagen, bei Tiegenhof.

Ein Erbe Land ist für den festen Preis
von 1000 Thlrn. zu verkaufen oder auf meh-
rere Jahre zu verpachten Alter Markt No. 46.

In der obersten Etage sind 2 Boderstuben,
Kabinet, Küche nebst allen Bequemlichkeiten
sogleich zu vermieten. L. A. Tersenheim.

Eine freundliche, neu eingerichtete Wohn-
Gelegenheit von 4 aneinanderhängenden Zim-
mern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu ver-
mieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Junkerstraße No. 8, 2 Treppen,
ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel vom
1. April an zu vermieten.

In dem Hause Heilige Geiststraße No. 47.
ist die obere Gelegenheit, bestehend aus drei
Stuben, Altoven, Küche und Kammer, von
Ostern ab zu vermieten.

Das Nähere im Comptoir: Inneren Mühl-
lendamm No. 4a.

Die Wohngelogenheit lange Hinterstraße
No. 22., 2 Treppen hoch, ist vom 2. April
ab zu vermieten. Nähere Auskunft heilige
Geiststraße No. 41. im Comptoir.

Noch einen Laden habe ich zu ver-
mieten Lange Hinterstraße No. 2.

Dasselbst ist ein möblirtes Stübchen
mit Bettstättung zu vermieten und ein Haus-
backenbrod liegen geblieben.

1 Stube ist zu vermieten
Große Hommelstallstraße No. 4.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermieten.
Näheres im Deutschen Garten.

Die Sommerwohnungen in Dambiken
sind für den Sommer über wieder zu vermieten.

G. Radau.

Ich bin Willens von meinem in Som-
merau belegenen Grundstücke 1 bis 2 Hufen
kulm, parzellweise, am 23. März Morgens
10 Uhr, meistbietend zu verpachten und lade
Pachtliebhaber ein, am gedachten Tage sich
zahlreich in meiner Wohnung in Sommerau
einzufinden. Pachtbedingungen sind am Tage
der Verpachtung bei mir einzusehen.

Auch wird ein herrschaftliches Wohnhaus
nebst Obstgarten an demselben Tage verpachtet.

Sommerau. G. Wobbe.

Mein Kruggrundstück in Stobendorf,
am Sorgesfluss bei Alt-Döllstadt, mit 6 M culm.
Binnen- und ½ M. Rohrland, nebst Schank
will ich auf ein oder mehrere Jahre verpachten.
Liebhaber können sich Sonntag d. 20. März bei
mir in Stobendorf einfinden. Gottfr. Schmidt.

5 Morgen Wiesenland, nahe am Pom-
peki'schen Hofe, in der großen Michelau,
hat zu verpachten G. Zimmerman.

Den Empfang von **Long-Chales, En tout cas und neuen Kleiderstoffen,**

zu verschiedenen Preisen gut fortsetzt, zeige ergebenst an.

Gustav Enz,
alter Markt No. 12. 13.

Eine Partie älterer Sonnenschirme will ich zu sehr billigen Preisen ausverkaufen.

Gustav Enz,
alter Markt No. 12. 13.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft.

Directe Post - Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Leontonia, Capt. Haag, am 19. März,
Hammonia, " Schwenseu, am 2. April,
Saxonia " Trautmann, am 16. April,
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb.
Cubicfuß mit 15 % Prämie.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Atk. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. Atk. 100,
Zwischendeck Pr. Crt. Atk. 60.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und
zur Schlitzung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein
zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Plaßmann in Berlin, Louisestraße 2.

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten
Haupt- und Spezial-Agenten.

Ferner expediert vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August
Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats
Packetsschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Nebennahme von Agenturen in den Provinzen beliebe
man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Die Wasserheil-Anstalt zu Charlottenburg bei Berlin,

unter Direction des **Dr. Ed. Preiss**,
nimmt zu jeder Zeit Kranke aller Art, insbes.
Nerven-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-Leidende
in Pension.

Die Herren Aerzte werden noch besonders
auf die vom Herrn Dr. Preiss herausge-
gebenen Werke: „Physiologische Untersuchungen
über die Wirkungen des kalten Wassers im
Bereiche des Nerven-Systems“ Verlag bei
Rüdiger und Püchler — Berlin, aufmer-
ksam gemacht.

2 Knaben, welche die hiesigen Schulen be-
suchen sollen, finden als Pensionnaire freund-
liche Aufnahme Brückstraße No. 3.

Theodor Hein.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche
findet eine Stelle bei G. R. Waas,
Fleischerstraße No. 3.

Eine Person in vorgerücktem Alter und
von guter Familie, der Küche und aller übri-
gen Zweige der Wirthschaft fundig, wünscht
die Führung einer Wirthschaft selbstständig
oder unter Leitung einer Hausfrau, oder auch
die Pflege einer älteren oder kranklichen Per-
son zu übernehmen.

Näheres Heilige Geiststraße No. 19.

Eine Schänkerin,
welche Caution stellen kann, oder Empfehlun-
gen ihrer Gewandtheit und Lüchtigkeit aufzu-
weisen hat, wird für die Sommer-Saison
unter günstigen Bedingungen für einen Gar-
ten mit Regelbahn z. nach außerhalb gesucht.
Näheres Hospitalstr. No. 4.

Auf dem Gute **Bankau** bei Danzig
werden zur Erlernung der Landwirthschaft so-
gleich ein bis zwei junge gebildete Leute gegen
eine angemessene Pension gesucht. Das Gut
umfaßt die Größe von 2600 Morgen, und
ertheilt die nähere Auskunft der

Inspektor Fischke, zu Bankau.

1000 Thaler werden auf ein hiesiges
Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres bei
Kehrwiederstraße No. 3., 1 Treppe.

5000 Gulden sind zur ersten Stelle auf
sichere Hypothek zu begeben. Näheres bei
Herrn Kaufmann Miera, Fischerthor.

(Inserat.)
Bei heranwährender Saat-Saison kann ich
nicht umhin, meine Herren Collegen auf den
Unzug aufmerksam zu machen, der im Saaten-
geschäft in großartigster Weise um sich greift
und in diesem Jahre eine Höhe zu erreichen
droht, welche die Ackernwirthschaft wirklich ge-
fährden kann.

In jedem Dorfe finden wir Saatenhänd-
ler, in den Städten fast an jeder Straßenecke,
in jeder Kneipe Leute, die Saaten feilbieten,
— aber was für Leute sind es, die sich dieses
Geschäftes befleißigen? Sind es solche, die
sich jahrelang mit dem Studium der Säme-
reien beschäftigt, dadurch Kenntnisse erworben
und sonach die feinen und subtilen Unterschiede
in der Ware erkennen können, um das Beste
bei realem Handel uns liefern zu können?

Nein solche, deren Gewandtheit, in Woll-
säcken herumzuarbeiten, kaum bestritten werden
kann, Agenten, welche durch ihre Praxis es
wohl erreicht haben mögen, die Güte einer
Obligation auf den ersten Blick zu erkennen,
Geschäftsleute, deren Branchen eigentlich noch
im Dunkel schweben und die allerbürtig herum-
zupuschen sich bemühen, — solche Leute sind
es, die uns mit ihren „preiswerten“ Offerten
auf den Straßen und in den Restorationen
malträtieren.

Es muß doch ein gar rentables Geschäft
dieser Saatenhandel sein, daß sich selbst die
Unkundigsten desselben befleißigen, — wie wird
derselbe aber dadurch in den Schmutz getreten,
und wie gefährlich ist dieses Treiben für den
Landwirth.

Es bedarf wohl nicht der Ausführung, wie
überaus wichtig bei dem immer größer und
einflußreicher werdenden Kleebau für den be-
triebsamen Landwirthen es ist, gute, reelle und
reine Saaten zu haben, und um solche zu be-
kommen, muß man sich nicht an oben ange-
führte Leute wenden, oder sich gar von ge-
vachten Haushaltern beschwagen lassen, sondern
zu Händlern gehen, deren Wort durch Sach-
kenntniß, die sie sich eben erworben haben,
Glauben gewinnt.

Wenn hierdurch auch der oben erwähnte
Unzug nicht verschafft werden wird, so hoffe
ich doch, daß mein freundlicher Rath bei
der Bedeutamkeit der Sache manchen Sa-
atenkäufer an den richtigen Kaufort führen und
ihm dadurch vor mancherlei Schaden bewahren
wird.

Im gänzlichen Ausverkauf

Alter Markt No. 55|56.,

neben der Weinhandlung bei C. A. Bergmann,

befinden sich noch nachstehende Artikel in guter Auswahl, und werden dieselben von heute ab zu bedeutend billigeren Preisen wie bisher verkauft.

Für Damen:

Helle Kleiderstoffe in dicht und klar.

Jaconett's und Organdy's.

Taffet lüstre und schwarzer Atlas.

Palletot's sowie Umwürfe in Wolle und Seide.

Spiżen- und Tafft-Mantillen.

Vorzüglich billige Châle's und Tücher in den neuesten Dessins.

Ball-Röben in Tarlatan, Mull, Gaze, sowie weißen Tüll in versch. Breiten.

Gardinen in Schweizer Tüll, Englisch Tüll, sowie Mull und Gaze.

Weisse gestickte Taschentücher.

Schwarze und couleurte Schleier.

Seidene Gravattentücher.

Gestickte und brochirte Kragen.

Eine Partheie schwarze ächte Spiżen, sowie Besatzbänder zu Mantillen und Mäntel, zu besonders sehr billigen Preisen.

Für Herren.

Wollene und seidene Westen.

Plaid's, sowie Gravatten und Halsbekleidungen in Wolle und Seide.

Reisedecken.

Schwarze Sammet-Westen.

Seidene Handschuhe u. a. m.

Meine neuen

Rock-, Beinkleider- und Palletot-Stoffe

habe ich empfangen, und empfehle dieselben bei billigster Preisnotirung in schönster Auswahl.

Bestellungen auf von diesen Stoffen gearbeitete Anzüge führe ich schnell, sauber und billigst aus.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Crenolines in jeder Reifenzahl, in grau und weiß, empfiehlt

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

1 freundliches Zimmer, mit auch ohne Möbel, ist sogleich zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 12, eine Treppe hoch.

Grünstraße No. 16. sind 2 Stuben nebst Obst- und Gemüsegarten zu vermiethen. Näheres Neuhern Mühlendamm 17, 1 Treppe.

Zwei große, trockene, parterre gelegene Speicherkammern sind vom 1. April c. ab zu vermiethen Kalkscheunstraße No. 12.

Mittwoch den 23. März e., Nachmittags 1 Uhr, werde ich die zum früher Thimm'schen Gute Wittenfelde gehörigen 10 Morgen culm. Land, zum Theil mit Wintersaaten bestellt, an Ort und Stelle Morgen- und Parzellenweise zum Getreidebau verpachten. Böh.

Ein großer gewölbter Keller ist sofort zu vermiethen Schmiedestraße No. 1.

Es gibt mit Belöftigung für junge Leute wird nachgewiesen kleine Hommelstraße No. 2, unten. Auch ist daselbst ein guter Mittagstisch zu haben.

Ein Mann von 39 Jahren, 21 Jahre Landmann, mit sämtlichen Branchen der Landwirtschaft vertraut, sucht eine Stelle als Administrator. Auskunft ertheilt Rittergutsbesitzer Premier-Lieutenant a. D. Stellter auf Gr. Mischen per Königsberg i. Pr.

Gegen 60 Thlr. Pension sucht ein älterer aber noch rüstiger Mann eine Stelle auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt. Da selbiger die Landwirtschaft so wie die Brauerei erlernt hat, ist er auch gerne bereit hierin Dienste zu leisten. Oefferten werden franco unter der Adresse **R. S.**, Sturmstr. No. 17, Elbing, erbeten.

Ein tüchtiger Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches gesetztes Mädchen, welches mit Hülfe des Dieners die Hausarbeit verrichten will, auch die Küche gut versteht, wird zum 1. April oder Mai gesucht. Zu melden Fleischerstraße No. 9.

Ein junges gesundes Mädchen sucht eine Stelle als Amme Burgstraße No. 27.

Ein französisches Lexicon wird gekauft Kleine Hommelstraße No. 6.

Ein Handwagen wird zu kaufen gewünscht Kettenbrunnenstraße No. 14.

30 Stos Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Die Annonce in No. 21. d. Bl. ist von mir ausgegangen. Krenz, Droschkenhalter.

Der Widerruf einer Bekleidung gegen die Droschkenkutscher, mit dem Namen Krenz unterzeichnet, ist nicht von mir, sondern vermutlich von dem Droschkenhalter dieses Namens ausgegangen. Krenz, in der „Bundeshalle.“ Ein Ende Leinwand gefunden. Abzuholen Kürschnerstraße No. 19.

Eine Brieftasche nebst Brille ist gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Burgstraße No. 11.

Von jetzt ab deckt mein Schimmel-Hengst, 4 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, stark gebaut, für 2 Thlr. Deckgeld. Johann Vogt, Ellerwald, 5. Trift.

Inserate
für's
Elbinger Kreisblatt
werden bis Freitag Mittag angenommen in der
Neumann-Hartmann'schen
Buchdruckerei.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.